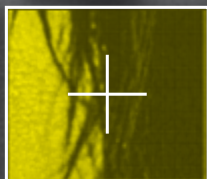


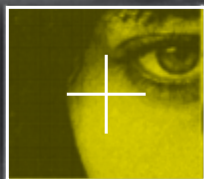


100%

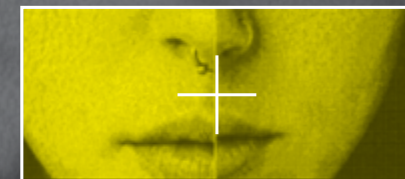
©CHILDREN ACTION



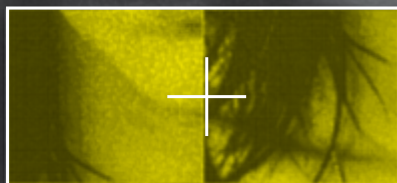
71%



6.3%



12.7%



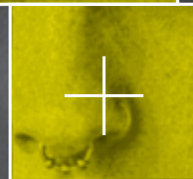
9.7%



8.7%



8.5%



8.1%



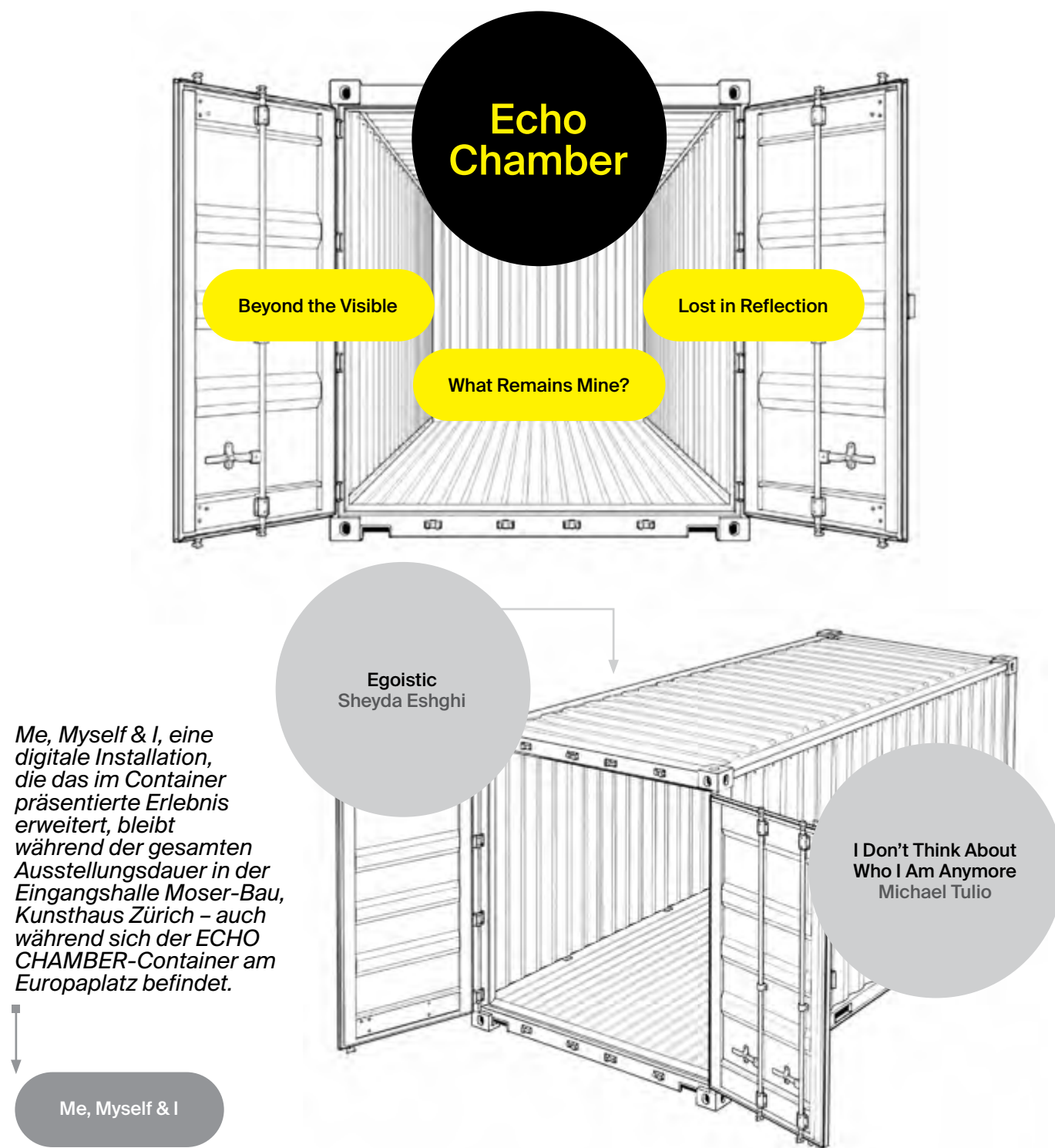
12.4%



6.2%

Eine Ausstellung zum
Thema Selbstbild

Echo Chamber



- Installationen im Container
- Installation, die im Kunsthaus Zürich verbleibt
- Kunstwerke an der Aussenseite des Containers von ZHdK-Studierenden

Praktische Informationen

Besuchsdauer	15–25 Minuten
Sprachen	Deutsch Englisch Französisch
Eintritt	Kostenlos
Empfohlenes Alter	Ab 13 Jahren
Gruppenbesuche	Schulklassen und Gruppen nach Voranmeldung contact@artin-zurich.ch
Weitere Informationen	www.lemuseevirtuel.ch

10.–20. September 2026

Kunsthaus Zürich

Heimplatz
8001 Zürich

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag–Sonntag
10:00–18:00 Uhr
Donnerstag
10:00–20:00 Uhr
Montag geschlossen

22.–27. September 2026

Europaplatz, Zürich

Europaallee 2
8004 Zürich

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag–Sonntag
10:00–18:00 Uhr
Donnerstag
10:00–20:00 Uhr
Montag geschlossen

Fotografieren ist ausdrücklich erwünscht.
Teilen Sie Ihre Bilder unter

#EchoChamber2026

Echo Chamber

Selbstbild
/ˈzɛlpstˌbɪlt/
Substantiv, Neutrum

Die Art und Weise, wie ein Mensch sich selbst wahrnimmt und glaubt, von anderen wahrgenommen zu werden.

Das Selbstbild entwickelt sich im Laufe des Lebens durch Beziehungen, Erfahrungen, Emotionen, gesellschaftliche Normen sowie durch die Bilder, die wir erschaffen und teilen.

Selfies, Stories, Filter, Likes und Kommentare – heute wird unser Bild ständig geteilt, verändert und manchmal auch unserer Kontrolle entzogen. Wie entscheiden wir, was wir zeigen? Wie sehen uns andere? Wie können wir uns selbst treu bleiben in einer Welt, in der Bilder eine so zentrale Rolle spielen?

Mit interaktiven und partizipativen Installationen untersucht Echo Chamber die vielfältigen Einflüsse, die unser Selbstbild prägen – von der Wahrnehmung anderer über soziale Medien bis hin zu unseren Erfahrungen, Emotionen, gesellschaftlichen Normen und vielem mehr.

Die Ausstellung lädt zum Nachdenken und zum Experimentieren ein, um die Beziehung zu unserem eigenen Bild besser zu verstehen.

Warum eine Ausstellung zum Thema Selbstbild?

Das Selbstbild spielt eine zentrale Rolle im sozialen, emotionalen und digitalen Leben junger Menschen. Es beeinflusst, wie sie sich präsentieren, sich mit anderen vergleichen, ihren eigenen Wert einschätzen und nach Anerkennung und Zugehörigkeit suchen.

Heute ist ein Bild längst nicht mehr nur ein Abbild der Wirklichkeit. Es wird geschaffen, inszeniert, geteilt und immer wieder neu interpretiert. Es zirkuliert, verändert sich und kann sich der Kontrolle der Person entziehen, die es geschaffen hat. Dadurch beeinflusst es nicht nur, wie andere uns wahrnehmen, sondern auch, wie wir uns selbst sehen.

Echo Chamber macht diese oft unsichtbaren Prozesse durch eine künstlerische und partizipative Erfahrung

sichtbar. Die Ausstellung setzt sich mit Wahrnehmung, Identität, Interpretation und Einwilligung auseinander und lädt Besucher:innen dazu ein, die Bilder, die wir erschaffen, verändern, teilen, empfangen und interpretieren, kritisch zu hinterfragen.

Echo Chamber ist Teil von art.in, einer gemeinsamen Initiative des Kunsthhauses Zürich, der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) mit ihrem LIFE-Programm und der Stiftung Children Action. An der Schnittstelle von Kunst, Kulturvermittlung und psychischer Gesundheit junger Menschen schafft art.in Möglichkeiten für Dialog, kreativen Ausdruck und Sensibilisierung durch partizipative Kunstprojekte.



Perfektion
Beliebtheit
Attraktivität
Selbstvertrauen
Authentizität
Selbstakzeptanz
Beurteilung
Erfolg
Frustration
Vergleich
Leistungsdruck

Lost in Reflection

Ich und die anderen

WAHRNEHMUNG

Lost in Reflection ist eine partizipative Installation, die Besucher:innen dazu einlädt, Begriffe miteinander zu verbinden, die drei Dimensionen des Selbstbildes entsprechen: wie ich mich sehe, wie ich glaube, dass andere mich sehen und was soziale Medien fördern.

Jeder Faden zeichnet einen persönlichen Weg zwischen innerem Erleben, dem Blick der anderen und gesellschaftlichen Normen.

Mit jedem neuen Beitrag der Besucher:innen entsteht nach und nach ein gemeinsames Bild, das die am häufigsten geteilten Wahrnehmungen und Empfindungen sowie die einflussreichsten gesellschaftlichen Normen sichtbar macht.



Urs Lüthi
Selbstporträt (zweiteilig). Diptychon, 1976
Kunsthau Zürich, Fotosammlung, 1976
© 2026, ProLitteris, Zürich



Anna Waser
Selbstbildnis im 12. Jahr,
wie sie das Bildnis ihres
Lehrers Johannes Sulzer
malt, 1691
Kunsthau Zürich,
Kellersche Sammlung, 1854
© 2026, ProLitteris, Zürich



Gino Severini
Selbstbildnis mit Strohhut, 1913
Kunsthau Zürich, Sammlung Johanna und Walter L. Wolf, 1984
© 2026, ProLitteris, Zürich



Erika Streit
Ohne Titel (Selbstbildnis), um 1927
Kunsthau Zürich, Geschenk Erika Streit-Stiftung, 2017
© Erika Streit-Stiftung, Kilchberg



Hans Richter
Selbstbildnis in Rot und Blau, um 1916
Kunsthau Zürich, 2010
© Estate of Hans Richter

Beyond the Visible

Was verrät mein Bild?

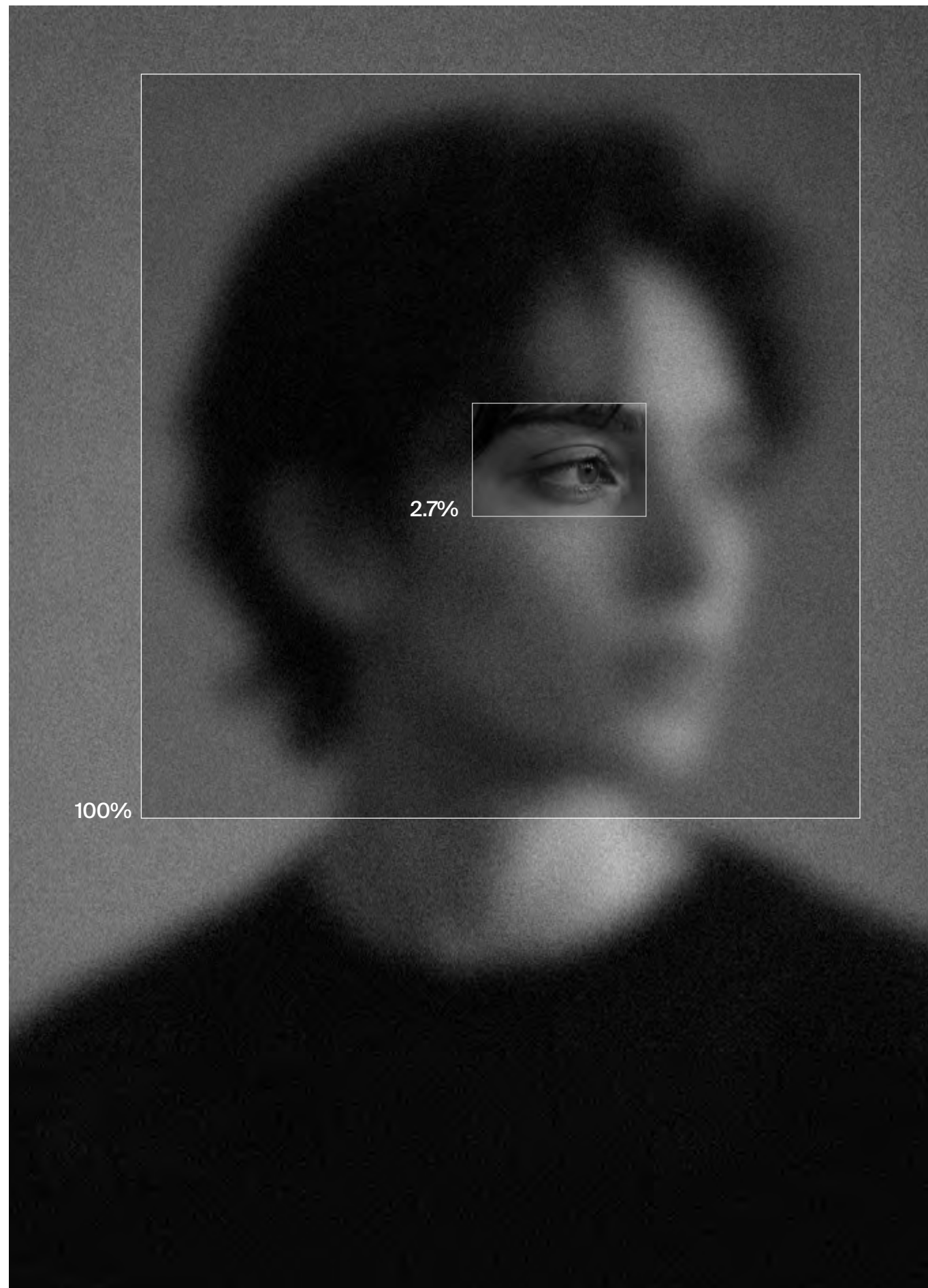
INTERPRETATION

Ein Bild ist niemals auf das beschränkt, was es zeigt. Seine Bedeutung entsteht durch seinen Kontext, seine Geschichte, den Blick der Betrachtenden und das, was jede:r Einzelne in ihm sieht.

Die Auswahl von Selbstporträts verschiedener Künstler:innen lädt Sie dazu ein, darüber nachzudenken, was hinter jedem Werk steckt. Welche Geschichte erzählt es? Was geben die Künstler:innen von sich preis? Und was wissen wir tatsächlich über die dargestellte Person?

Heute funktionieren Selfies, Beiträge in sozialen Medien und andere geteilte Inhalte ganz ähnlich. Jede Form der Selbstdarstellung entsteht in einem bestimmten Moment, mit einer bestimmten Absicht und einer bewussten Inszenierung. Sie kann Authentizität vermitteln, ein bestimmtes Bild von sich selbst erzeugen, Beziehungen schaffen oder gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen.

Beim Betrachten dieser Werke und der anschliessenden Begegnung mit dem eigenen Spiegelbild sind Besucher:innen eingeladen, sich zu fragen: Was verrät mein Bild und was bleibt unsichtbar?



What Remains Mine?

Vom persönlichen zum öffentlichen Bild

EINWILLIGUNG

What Remains Mine untersucht den Wandel vom persönlichen zum öffentlichen Bild. Die Installation wirft Fragen der Einwilligung auf: Wie zirkulieren Bilder, wie können sie verändert, weiterverwendet oder neu interpretiert werden, sobald sie sich der Kontrolle ihrer Urheber:innen entziehen?

Diese Installation lädt Sie dazu ein, ein Selbstporträt aufzunehmen, den Teil Ihres Gesichts auszuwählen, der Ihre Identität am besten widerspiegelt, und zu entscheiden, ob Sie ihn teilen möchten oder nicht. Mit Ihrer Einwilligung wird das gewählte Fragment Teil einer wachsenden kollektiven Komposition, die durch die Beiträge aller Teilnehmenden geprägt wird.

Ein Bild zu teilen bedeutet auch zu akzeptieren, dass es ein Eigenleben entwickeln kann – weit über die Absichten der Person hinaus, die es geschaffen hat.



Me, Myself & I

Echos des Selbst

KOMPLEXITÄT

Me, Myself & I lädt Besucher:innen dazu ein, sich selbst zu fotografieren und ihr Porträt anschliessend zu fragmentieren, zu vervielfachen und neu zusammenzusetzen.

Die Installation macht sichtbar, dass sich unser Selbstbild ständig weiterentwickelt: Es wird durch unsere Erfahrungen und Beziehungen, den Blick der anderen und die Normen, mit denen wir konfrontiert sind, geprägt und verändert.

Eine Fotografie hält nur einen einzigen Moment und eine Facette von uns fest – diejenige, die wir zu einem bestimmten Zeitpunkt zeigen möchten. Sie kann niemals das ganze Bild davon vermitteln, wer wir sind. Ebenso zeigen auch die Bilder, die wir von anderen sehen, immer nur einen Ausschnitt ihrer Wirklichkeit.

Bitte beachten Sie:
Diese Installation bleibt während der gesamten Ausstellungsdauer im Kunsthaus Zürich zu sehen, auch wenn sich der Container am Europaplatz befindet.

Kunstwerke an der Aussenseite

Egoistic

2026

Sheyda Eshghi
Master of Fine Arts, ZHdK



Dieses Werk untersucht, wie digitale Bilder unsere Beziehung zur eigenen Identität verändern.

Wir leben in einer Zeit, in der Algorithmen, Filter und ein unaufhörlicher Strom fremder Gesichter unser Selbstbild prägen. Das Werk zeigt hyperrealistische, digital in 3D modellierte Gesichter auf zerknitterten Kunststoffflächen, die verbraucht und weggeworfen wirken. In der wachsenden Bilderflut verliert jedes Gesicht allmählich seine Individualität.

Das Werk hinterfragt, wie Identitäten in digitalen Räumen konstruiert, reproduziert und verändert werden. Es lädt dazu ein, darüber nachzudenken, was aus unserem Selbstbild wird, wenn Gesichter unaufhörlich erzeugt, verbreitet und vervielfältigt werden.

I Don't Think About Who I Am Anymore

2026

Michael Tulio
Master of Fine Arts, ZHdK

**I don't think about who I am anymore.
I just am.**

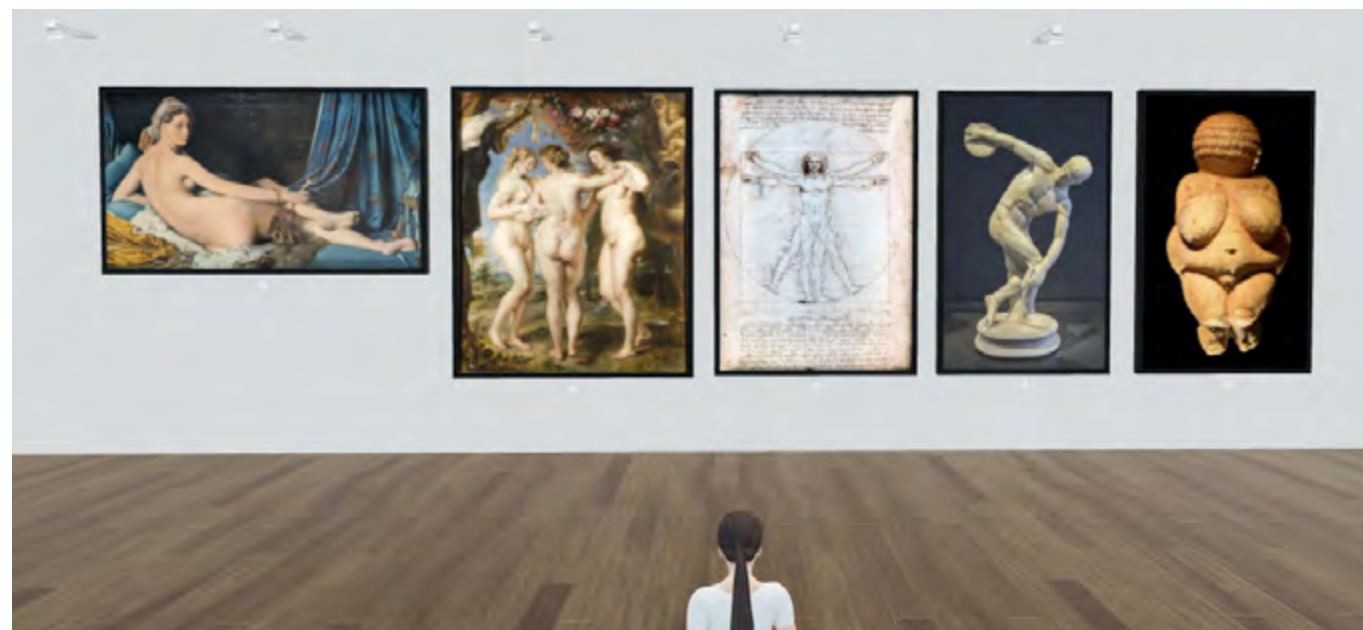
**Today I'm this. Tomorrow I'm that.
Always in motion. Never done.**

“I Don't Think About Who I Am Anymore” ist eine grossformatige Textarbeit, die Fragen nach Identität und Selbsterkenntnis untersucht. Das Gedicht versteht Identität nicht als einen festen Zustand, sondern als einen fortwährenden Prozess: heute dies, morgen etwas anderes.

Befreit von dem Druck, sich ein für alle Mal definieren zu müssen, entsteht Raum, sich selbst immer wieder neu zu begegnen – mit Mitgefühl, Zeit, Neugier und Freude, Veränderungen anzunehmen und offen zu bleiben für das, was man werden kann.

Weiter entdecken

www.lemuseevirtuel.ch

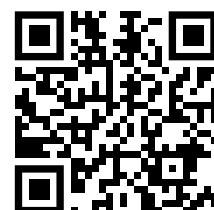


Möchten Sie das Thema Selbstbild weiter erkunden?

LeMuseeVirtuel.ch erweitert das Erlebnis von Echo Chamber und bietet weitere Möglichkeiten, sich mit Fragen rund um das Selbstbild auseinanderzusetzen.

Mit interaktiven Aktivitäten, Podcasts, Quizzen, persönlichen Erfahrungsberichten und einer immersiven virtuellen Umgebung ergänzt die Plattform die Ausstellung durch weitere Kunstwerke und Perspektiven.

Das Angebot ist kostenlos zugänglich und ermöglicht es Ihnen, sich in Ihrem eigenen Tempo weiter mit diesen Themen auseinanderzusetzen – ganz gleich, wo Sie sich befinden.



Besuchen Sie das virtuelle Museum:
www.lemuseevirtuel.ch

Selbstbild im digitalen Zeitalter: Chancen und Risiken

Unser Selbstbild entwickelt sich durch Erfahrungen, Beziehungen, Emotionen und dadurch, wie wir uns selbst sehen und glauben, von anderen wahrgenommen zu werden. Besonders in der Jugend und im frühen Erwachsenenalter verändert es sich stark und beeinflusst Selbstvertrauen, Wohlbefinden und psychische Gesundheit.

Soziale Medien, Filter, künstliche Intelligenz und der Vergleich mit anderen prägen unsere Selbstwahrnehmung. Sie können Kreativität, Selbstausdruck und Verbundenheit fördern, aber auch unrealistische Erwartungen schüren und das Gefühl verstärken, nie „gut genug“ zu sein.

Visuelle Inhalte erzählen selten die ganze Geschichte. Sie können ausgewählt, bearbeitet, inszeniert oder aus dem Zusammenhang gerissen sein und beeinflussen sowohl den Blick anderer auf uns als auch unser eigenes Selbstbild.

Einmal geteilt, können sie sich weit über ihren ursprünglichen Kontext hinaus verbreiten. Dadurch lässt sich kaum kontrollieren, wer sie sieht oder wie sie weiterverwendet werden.

Ein kritischer Blick auf die Inhalte, die wir produzieren und konsumieren, hilft, die darin vermittelten Botschaften und Vorstellungen zu erkennen. Zugleich erinnert er uns daran, dass keine einzelne Darstellung bestimmt, wer wir sind. Wer versteht, wie Bilder entstehen, geteilt und interpretiert werden, kann über den ersten Eindruck hinausblicken.

Wird das eigene Selbstbild zur Belastung oder beeinträchtigt es das Wohlbefinden, kann ein Gespräch mit einer Vertrauensperson oder professionelle Unterstützung viel bewirken.

Brauchen Sie Hilfe oder Beratung?
www.click4help.ch

Telefonische Beratung
147

Children Action

www.childrenaction.org

Children Action ist eine Schweizer Stiftung, die innovative Initiativen im Bereich der psychischen Gesundheit entwickelt und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Suizidprävention bei Jugendlichen legt. 1996 gründete sie MALATAVIE in Zusammenarbeit mit den Hôpitaux universitaires de Genève (HUG). Es folgte 2022 LIFE in Zürich in Partnerschaft mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK).

Seit 2026 trägt Children Action zudem gemeinsam mit dem Kunsthaus Zürich und der PUK zur Entwicklung und Umsetzung des Programms art.in innerhalb von LIFE bei.

Getragen von der Überzeugung, dass Kunst und Kultur Wohlbefinden und sozialen

Kunsthaus Zürich

www.kunsthaus.ch/museum/impact-kunsthaus-zuerich/

Mit eigenen Initiativen und Kooperationen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Gesellschaft schafft das Kunsthaus Zürich Zugänge zu Kunst, die Begegnung, Teilhabe und Wohlbefinden fördern. Damit wird Kunst als gesellschaftliche Kraft erfahrbar:

LIFE

www.howislife.ch

LIFE ist ein an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) angesiedeltes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene in psychischen Belastungssituationen. Es verfolgt einen innovativen, ganzheitlichen und personenzentrierten Ansatz, der auf die individuellen Bedürfnisse jedes jungen Menschen abgestimmt ist.

Über die therapeutische Begleitung hinaus unterstützt LIFE junge Menschen dabei, ihre persönlichen Stärken, ihre Selbstständigkeit und ihre Fähigkeit zur aktiven Gestaltung ihres eigenen Lebens weiterzuentwickeln. Durch die Verbindung

art.in

www.artin-zurich.ch

art.in ist eine gemeinsame Initiative des Kunsthauses Zürich, der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) mit ihrem LIFE-Angebot sowie der Stiftung Children Action.

An der Schnittstelle von Kunst, Kulturvermittlung und der psychischen Gesundheit junger Menschen schafft art.in Verbindungen zwischen künstlerischer Auseinandersetzung, öffentlichem Raum und der Sensibilisierung für psychische Gesundheit. Das Angebot eröffnet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch LIFE begleitet werden,

Zusammenhalt fördern, entwickelt die Stiftung Sensibilisierungskampagnen sowie Ressourcen und Angebote, die den Dialog zum Thema psychische Gesundheit vertiefen und dazu beitragen, psychische Belastungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 13 bis 25 Jahren frühzeitig zu erkennen und anzugehen.

Echo Chamber ist Teil dieses Engagements. Die Ausstellung bietet eine immersive künstlerische Erfahrung und lädt Besucher:innen dazu ein, über die Entstehung des Selbstbildes und die Herausforderungen der Selbstdarstellung im digitalen Zeitalter nachzudenken.

Das Museum wird zu einem Raum, in dem Menschen zusammenkommen, neue Perspektiven entdecken und sich selbst neu begegnen.

von Behandlung, Prävention und individueller Begleitung bietet LIFE Unterstützung, die auf die sozialen und familiären Lebensumstände der jungen Menschen abgestimmt ist.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit art.in bezieht LIFE zudem künstlerische und kulturelle Erfahrungen ein und eröffnet jungen Menschen zusätzliche Möglichkeiten für Selbstausdruck, Austausch und Verbundenheit als Ergänzung zu ihrer therapeutischen Begleitung.

Möglichkeiten, sich durch kulturelle Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Gleichzeitig erreicht art.in mit partizipativen Projekten wie Echo Chamber auch ein breites Publikum.

Indem art.in junge Menschen, Kunstschaffende, Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen und die Öffentlichkeit zusammenbringt, fördert die Initiative durch Kunst und Kultur den Dialog, stärkt das Wohlbefinden junger Menschen und trägt zur Entstigmatisierung psychischer Belastungen bei.

Wer dahintersteht

Sensibilisierungskampagne von

Children Action

In Zusammenarbeit mit

Kunsthaus Zürich

Im Rahmen von

art.in

LIFE – Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Mit Unterstützung von

Zürcher Hochschule der Künste – ZHdK

Besonderer Dank an

alle technischen Teams, Kulturvermittler:innen, Freiwillige, Partnerorganisationen und alle, die dazu beigetragen haben, Echo Chamber zum Leben zu erwecken.



Fondation pour la Protection de
l'Enfance et l'Action Humanitaire

KUNSTHAUS ZÜRICH



Psychiatrische
Universitätsklinik
Zürich

art.in

KUNSTHAUS ZÜRICH
CHILDREN ACTION
PSYCHIATRISCHE UNIVERSITÄTSKLINIK ZÜRICH

Impressum

Konzept und Grafik

Children Action

Szenografie

Mouvement Studio × Matthieu Girel

Digitale Entwicklung

Mouvement Studio

Produktion

StandConcept

